Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop
Sprecherin für Menschen mit Behinderung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen.

Zurück aus den Sommerferien hat am 30. August die Bürgerschaft das erste Mal wieder getagt. Im Rahmen der Aktuellen Stunde haben wir über die erfolgreiche rot-grüne Familienpolitik, mit der Hamburg als Familienstadt lebenswert für alle Altersgruppen bleibt, debattiert. Insbesondere in der frühkindlichen Bildung und im Kita-Bereich hat Hamburg in den letzten Jahren enorme Fortschritte verzeichnet.

Herzliche Grüße

Ihre
Regina Jäck

Radtour entlang der U5-Trasse am 1. Oktober

Am 1. Oktober laden wir zu einer Radtour gemeinsam entlang der geplanten Trasse der neuen U5 ein.

Gemeinsam mit Lars Pochnicht und Andreas Dressel starten wir in der Heukoppel. Weitere Details folgen.

Nächste Bürgerschafts-sitzung am 13. September ab 13.30 Uhr

Unter der Seite Bürgerschaft Live - Hamburgische Bürgerschaft - Hamburgische Bürgerschaft kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostände in Bramfeld: 8. und 15. September, 10-12 Uhr

Nach den Sommerferien starten mein Kollege Lars Pochnicht und ich wieder mit unseren Infoständen auf dem Bramfelder Wochenmarkt.

Wir freuen uns von 10-12 Uhr auf Ihre Themen und Anregungen.

Aktuelle Stunde: Wir gestalten die Familienstadt Hamburg sozial, gerecht und aktiv

In der Aktuellen Stunde haben wir in der Bürgerschaft über die erfolgreiche rot-grüne Familienpolitik, mit der Hamburg als Familienstadt lebenswert für alle Altersgruppen bleibt, debattiert. Insbesondere in der frühkindlichen Bildung und im Kita-Bereich hat Hamburg in den letzten Jahren enorme Fortschritte verzeichnet.

Dazu Uwe Lohmann, unser Fachsprecher für Familie, Kinder und Jugend der SPD-Fraktion Hamburg: „Gute Familienpolitik für die Hamburger Familien entsteht nicht durch abstruse Forderungen, sondern durch Machen und Umsetzen. In Hamburg werden wir dieser Herausforderung gerecht. Mit Rekordinvestitionen in die frühe Bildung und Betreuung von aktuell 1,2 Milliarden Euro pro Jahr aus dem städtischen Haushalt investieren wir in die Zukunft unserer Stadtgesellschaft. Frühe Bildung und Betreuung schaffen gerechte Bildungs- und Lebenschancen – unabhängig vom sozialen Status der Eltern. Je früher dies geschieht, desto stärker profitieren Kinder und Familien.

Mehr als 80.000 Hamburger Kinder besuchen eine der fast 1.200 Kitas oder eine Kindertagespflege – bei den über Dreijährigen knapp 97 Prozent. Das ist eine überragende Betreuungsquote und Ausdruck der erfolgreichen Familienpolitik in unserer Stadt. Auch im Krippenbereich hat sich die Zahl der betreuten Kinder in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt und liegt im Bundesvergleich knapp 20 Prozent über den meisten westdeutschen Bundesländern. Hamburg hat als eines der ersten Bundesländer mit einer kostenlosen Kita-Grundbetreuung Maßstäbe gesetzt.

Darüber hinaus finanzieren wir zusätzliche Mittel für Sprachkitas und Kitas mit größeren sozialen Herausforderungen. Den Betreuungsschlüssel haben wir in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Der Erfolg liegt auf der Hand: Die engagierte und gut aufgestellte Kitalandschaft in Hamburg entlastet das Schulsystem mit frühkindlicher Bildung und hilft Familien, besser mit den Herausforderungen der Erwerbstätigkeit umzugehen. Wir gestalten die Familienstadt Hamburg – sozial, gerecht und aktiv.

Es ist gut, dass die Bundesregierung nun die Kindergrundsicherung auf den Weg gebracht hat. Sie soll ab 2025 die bestehenden und vielfältigen finanziellen Leistungen für Familien zusammenfassen und so einen leichteren Zugang schaffen. Dadurch werden auch Familien erreicht, die bisher wegen bürokratischer Hürden oder Unkenntnis die ihnen zustehenden Gelder nicht abrufen. Das ist ein wichtiger Schritt für eine gerechtere Familienpolitik im Bund.“

Wir brauchen einen Transformationsstrompreis,

aber auch verlässliche Perspektiven für bezahlbare Energie

Im Rahmen der Aktuellen Stunde haben wir in der Hamburgischen Bürgerschaft am 30. August über die Stärkung der Hamburger Wirtschaft und die Bedeutung eines Industriestrompreises debattiert. Aus Sicht der SPD-Fraktion braucht es zeitlich befristete und wirksame Maßnahmen, um die Energiekosten der Industrie in Deutschland deutlich zu senken.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Hamburg ist Deutschlands größter und vielfältigster Industriestandort. Industrieunternehmen sind mit attraktiven Arbeitsplätzen für rund 180.000 Beschäftigte und einer jährlichen Bruttowertschöpfung von über 77 Milliarden Euro ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt. Wir müssen alles dafür tun, dass diese im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen auch zukünftig in Deutschland und Hamburg wettbewerbsfähig produzieren können. Wir als Hamburger SPD haben uns immer für eine starke Hamburger Industrie und Wirtschaft und damit für gute Arbeitsplätze eingesetzt. Aktuell sind die Stromkosten in Deutschland jedoch durch die Folgen des Ukraine-Krieges im Vergleich zu den USA, Frankreich, Spanien und den asiatischen Ländern besonders hoch und gefährden zunehmend energieintensive Betriebe.

Wir unterstützen das Konzept eines zeitlich befristeten Transformationsstrompreises. Wir fordern aber zugleich weitere Maßnahmen, damit die Strompreise in Deutschland mittelfristig wieder wettbewerbsfähig werden und unterstützen das umfangreiche Eckpunktepapier der SPD-Bundestagsfraktion, das in Ergänzung zum Transformationsstrompreis weitere Maßnahmen zur Absicherung der Strompreise für Abnehmer und Erzeuger:innen vorsieht. Zudem müssen wir das Strommarktdesign anpassen sowie die Stromsteuer und die Netzentgelte reduzieren. Mit einem Bonus soll zudem der Ausbau der erneuerbaren Energien für Unternehmen noch attraktiver werden. Das alles darf aber nicht zulasten anderer Stromnutzer:innen geschehen. Die Finanzierung der Strompreisdeckelung kann über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds erfolgen, der über entsprechende Finanzmittel verfügt. Auch auf EU-Ebene muss der Rahmen für einen Transformationsstrompreis geschaffen werden, der möglichst nahtlos an die Energiepreisbremsen anknüpft.

Klar ist, dass dieser reduzierte Strompreis nur eine temporäre Unterstützung sein kann und nicht weitergehende Reformen verdecken darf. Es muss transparent werden, wann und mit welchen Maßnahmen wir wirklich zu einem wettbewerbsfähigen Strompreis in Deutschland kommen können. Hamburg macht seine Hausaufgaben und schafft die Grundlagen für eine erfolgreiche Transformation der Wirtschaft. Alleine über zwei Milliarden Euro werden in den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und den Aufbau eines Wasserstoffnetzes investiert. Hinzu kommen Investitionen in erneuerbare Energien, etwa in das erste Importterminal für grünen Ammoniak, und in den Ausbau und die Modernisierung der Stromnetze. Es ist gut, dass sich jetzt viele zum Industriestandort Deutschland bekennen. Es ist aber unglaubwürdig, wenn sich manche auf der einen Seite als Retter des Industriestandortes Deutschland aufzuspielen, auf der anderen Seite immer wieder notwendige Infrastrukturprojekte infrage stellen oder immer schärfere Auflagen auf nationaler oder EU-Ebene vorantreiben, die die Industrie und Wirtschaft gefährden.“

Neue inklusive Angebote der Schmidt-Stiftung: Einfache Sprache, Gebärdenführungen und ein taktiler Koffer

Geschichte zum Anfassen und Führungen für Gehörlose

Ab September präsentiert die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung (BKHS) neue inklusive Angebote, wie Führungen in Gebärdensprache durch die Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“. Ungewöhnlich im barrierefreien Programm ist das Archiv zum Anfassen – ein Koffer in dem Besucher*innen Objekte der Demokratiegeschichte ertasten können – zum Beispiel Helmut Schmidts Markenzeichen, die Elblotsenmütze. Neu sind auch die Angebote in Leichter Sprache und in Gebärdensprache. Die Buttons mit der Aufschrift „Leichte Sprache“ und „Gebärdensprache“ sind auf immer mehr Webseiten zu finden.

Von vielfältigen barrierefreien Angeboten profitieren nämlich alle: Junge und alte Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung und Menschen, die gerade Deutsch lernen. Barrierefreie Angebote ermöglichen einen Zugang zu Bildung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Nun informiert auch die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt[1]Stiftung in leichter Sprache und in Gebärdensprache. Hinter den zwei grünen Buttons erwartet die Besucher*innen ein breit gefächerter Überblick über die Stiftungsarbeit. In kurzen Sätzen erfahren sie, wer Helmut Schmidt war und bekommen in Gebärdenvideos einen Einblick in das Wohnhaus von Helmut und Loki Schmidt.

Führungen in Gebärdensprache, die im September und Dezember in den Räumen der Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“ stattfinden, gehören ebenfalls zum neuen barrierefreien Angebot. In 60 Minuten führen Sarah Zimmer und die Gebärdendolmetscherin Anika von Meyenn-Bresgott durch die Ausstellung im Hamburger Kontorhausviertel (Kattrepel 10). Simultan übersetzt ist diese Führung sowohl für Besucher*innen mit als auch ohne Kenntnis in Gebärdensprache zugänglich.

Wer von Zuhause aus eine Führung miterleben möchte, kann sich für eine Telefonführung anmelden. Dafür bietet das Projekt „Bei Anruf Kultur“ in unregelmäßigen Abständen einen Rundgang, der es ermöglicht, Fragen am Telefon zu stellen und mit dem Guide ins Gespräch zu kommen.

Schließlich macht das „Archiv zum Erleben“ Demokratiegeschichte greifbar. In Helmut Schmidts originalem Aktenkoffer befinden sich zahlreiche Gegenstände aus dem Leben des Politikers. Besucher*innen können darin eine Statue des Künstlers Ernst Barlach ertasten, die in Schmidts Wohnhaus steht, genauso wie seine Elblotsenmütze. Kleinere Gegenstände, wie ein Metronom, zeigen Helmut Schmidts facettenreiche Persönlichkeit, die sich auch in seinen künstlerischen Talenten wie dem Klavierspielen äußerte. Der taktile Koffer kann ergänzend zu allen Gruppenführungen gebucht werden.

Inklusion spielt auch in der täglichen Stiftungsarbeit eine Rolle. Zwei Mitarbeiter*innen der Elbe-Werkstätten sind im Helmut Schmidt-Archiv beschäftigt. In Schmidts Garten in Langenhorn arbeiten zudem Mitarbeiter*innen aus dem Haus 5, einem Integrationsunternehmen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Die BKHS arbeitet weiterhin an neuen Programmen für noch weniger Barrieren. Anregungen oder Wünsche sind jederzeit willkommen. Ein Überblick über die barrierefreien Angebote ist auf der Webseite zu finden https://www.helmut-schmidt.de/barrierefreie-angebote

Termine

Um sich für die inklusiven Führungsangebote anzumelden, genügt eine E-Mail: buchung@helmut-schmidt.de oder ein Anruf: +49 40 3346140-60. Alle Angebote sind kostenfrei!

Gebärdenführungen (max. 20 Personen)

- Samstag, 16.09., 15:00 Uhr
- Samstag, 02.12., 15:00 Uhr

Neue Förderrichtlinie des Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere: Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen

Unsere Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen stellt mit dem 2021 eingerichteten „Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere“ Haushaltsmittel für Projekte bereit, die eine stabile, lebendige Quartiersentwicklung fördern und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt stärken.

Der „Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere“ soll insbesondere in Quartieren mit einer hohen Einwohnerdichte eingesetzt werden, um die Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Ziel ist der Aufbau und Erhalt lebendiger Nachbarschaften sowohl in Bestandsquartieren als auch in neuen, wachsenden Quartieren. Um die Einsatzmöglichkeiten des Stadtentwicklungsfonds zu erhöhen und jederzeit flexibel auf bestehende Bedarfe in der Stadt reagieren zu können, ist die bestehende Förderrichtlinie für Maßnahmen des „Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere“ angepasst worden: https://t1p.de/foerderrichtlinie-stadtentwicklungsfonds.

Mithilfe des Stadtentwicklungsfonds sollen vor allem die quartiersbezogene Infrastruktur erneuert oder bedarfsgerecht modernisiert und ausgebaut werden, Wohnumfelder und öffentliche Räume und Grünanlagen attraktiv gestaltet und Orte der Begegnung und Kommunikation im öffentlichen Raum geschaffen werden. Auch sozialintegrative Maßnahmen werden unterstützt.

Mit der neuen Förderrichtlinie ist eine Ausweitung der förderfähigen Maßnahmen auf gesundheits- und bewegungsfördernde Infrastruktur erfolgt. Als Motoren lebendiger Nachbarschaften werden unter anderem der Neu- und Ausbau bzw. die Modernisierung von vereinsungebundenen Einrichtungen der Sport- und Bewegungsinfrastruktur sowie eine bewegungsfreundliche Gestaltung öffentlich zugänglicher Freiräume gefördert. Auch Maßnahmen zur Verbesserung der quartiersbezogenen Gesundheitsinfrastruktur wie beispielsweise lokale Stadtteil-Gesundheitszentren können von einer Förderung aus dem Stadtentwicklungsfonds profitieren.

Die Bezirksämter und Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg sind eingeladen, geeignete Projektvorschläge bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung einzureichen. Auf Basis

der neuen Förderrichtlinie können Projektvorschläge jederzeit zur Förderung vorgeschlagen und ausgewählt werden. Die hierfür zu nutzende Projektskizze ist unter https://t1p.de/projektskizze-stadtentwicklungsfonds abrufbar.

Die Projektvorschläge sind per E-Mail an stadtentwicklungsfonds@bsw.hamburg.de zu richten.

Neben den Bezirksämtern und Behörden sind auch interessierte Akteurinnen und Akteure eingeladen, sich mit Projektvorschlägen an das jeweils zuständige Bezirksamt zu wenden. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen nimmt ausschließlich Projektvorschläge der Bezirksämter und Behörden entgegen.

Maßgeblich für die Auswahl der Projektvorschläge sind die Kriterien der Förderrichtlinie für Maßnahmen des „Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere“ in der veröffentlichten Fassung.

Kulturstadt Hamburg im Zeichen des Fußballs

Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024

Anstoß und Vorhang auf: Rund um die Fußball-Europameisterschaft 2024 findet in Hamburg ein vielfältiges Kulturprogramm statt. Die Hansestadt ist einer der Austragungsorte der UEFA EURO 2024. Bevor vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 insgesamt fünf Spiele im Volksparkstadion stattfinden, zeigen verschiedene Hamburger Kulturveranstalter und -veranstalterinnen Projekte, die Fußball und Kultur verbinden, darunter Tanz, Performance, Musik, Oper. Dank einer Förderung durch die gemeinnützige Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 können zahlreiche Projekte realisiert werden. Einen Überblick über die Kulturveranstaltungen in Hamburg zur UEFA EURO 2024 gibt es unter www.kulturstadt.hamburg/uefaeuro2024. Die Seite wird laufend aktualisiert und erweitert.

Dr. Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Ob wir im Fußballstadion oder im Zuschauerraum eines Theaters sitzen, eines ist gleich: Wir erleben in Gemeinschaft besondere Ereignisse. Sport und Kultur verbinden Menschen, schaffen Emotionen und Anlässe zum Austausch. Sie stärken den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Zur EURO 24 kommt in der Kulturstadt Hamburg nun beides zusammen. Viele Hamburger Kulturinstitutionen haben kreative Projekte entwickelt, die Lust auf die Spiele machen und zeigen, wie vielfältig und überraschend die Verbindungen zwischen Kultur und Fußball sind. Ich danke der Stiftung Fußball und Kultur für die Förderung der Hamburger Projekte.“

Andy Grote, unser Senator für Inneres und Sport: „Unter dem Turniermotto ‚United by Football‘ laden wir alle Hamburgerinnen und Hamburger ein, dabei zu sein und diese Europameisterschaft mitzugestalten. Wir wollen die verbindende Kraft des Sports nutzen, um in einer immer diverseren Gesellschaft das Gemeinsame in den Mittelpunkt zu stellen und als Land enger zusammenzurücken. Mit einem breiten Rahmen- und Kulturprogramm tragen wir den Geist der Europameisterschaft weit über die Stadien hinaus. Die UEFA EURO

2024 wird so zu einem großen Fußball-Fest für alle.“

Bernhard Gutowski, Geschäftsführer Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH: „Auf Beschluss des Deutschen Bundestages wird es ein gefördertes Kunst- und Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024 geben. Nach Abschluss der drei Förderrunden freuen wir uns auf insgesamt 58 Einzelprojekte, die bundesweit vor allem im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft stattfinden werden. Sämtliche Kulturgenres profitieren davon: Die Bandbreite geht von Ausstellungen über Musik und Tanz, Literatur und Film, Theater und Oper bis hin zu Veranstaltungen aus den Bereichen Bildung und Soziales.

Hamburg präsentiert sich dabei als besondere Kulturhochburg. Bereits in der Antragsphase haben uns eine Vielzahl sehr guter Projektanträge erreicht, von denen letztlich acht das Kunst- und Kulturprogramm bereichern. Mit Spannung blicken wir nun auf diese Events und freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kulturschaffenden in Deutschland die Begeisterung auf die EURO zu entfachen. Das Kribbeln wird immer stärker!“

Oke Göttlich, Präsident FC St. Pauli und Programmbeiratsmitglied der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024: „Der Fußball gehört zur Kultur und die Kultur zum Fußball, das gilt insbesondere für den FC St. Pauli. Wir wollen Kulturveranstaltungen zur EURO24 gerne unterstützen beziehungsweise im oder rund um das Millerntor mit Partnern wie Kampnagel veranstalten. Unser Verein ist eng verbunden mit dem Stadtteil und der Kultur um Viertel, dazu kommt die Lage im Herzen von Hamburg, diese Stärken wollen wir einbringen, um so ein lebendiges Kulturprogramm zu fördern. Sowohl beim Sport als auch der Kultur geht es um Horizonterweiterung und die integrativen Kräfte, um viele unterschiedliche Menschen zusammenzubringen.“

Amelie Deuflhard, Intendantin Kampnagel Hamburg: „Die Verbindung von Kunst und Fußball ist für Kampnagel kein neuartiges Konzept, sondern vielmehr Konsequenz unserer bisherigen Arbeit. Eindrucksvoll zeigen dies bereits die Performances und Theaterstücke, welche derzeit im Rahmen des Internationalen Sommerfestivals umgesetzt werden. Es ist abermals ein Schritt in Richtung gesellschaftlicher Verständigung, ein Bau von Brücken, ein Blick auf das, was uns eint, anstatt das, was entzweit. Die Welt der Avantgarde und die des Sports sind sich nicht so fremd, wie es vielleicht scheinen mag und dass wir dies nun durch partnerschaftliche Zusammenarbeit in mehreren Projekten deutlich werden lassen können, erfüllt mich mit Zuversicht und großer Vorfreude!“

Gundula Hölty, Geschäftsführerin Fundus Theater: „Unsere Theaterberater:innen, eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen mit internationalen Familiengeschichten, haben die Idee zum FC FUNDUS entwickelt. Jetzt freuen wir uns darauf, dieses Projekt, das Zugänge zu Sport und Theater gleichermaßen schafft, umzusetzen und mit unserer eigenen Fußballmenschaft in Aktion mit Schüler:innen zu treten. Der gemeinsame Spaß am Spiel und die Lust, Regeln zu verhandeln und zu verändern, stärkt das soziale Miteinander in den von Diversität geprägten Schulen.“

Den Beginn macht **Kampnagel Hamburg:** Die Kulturfabrik hat mit **„Football moves people“** einen Programmschwerpunkt zum Thema Fußball konzipiert. Die ersten Produktionen werden aktuell bereits beim Internationalen Sommerfestival gezeigt, weitere folgen im Laufe der Spielzeit 2023/24.

Kampnagel kooperiert außerdem für ein Projekt mit dem **FC St. Pauli:** Gemeinsam holen sie Ende Mai 2024 **Juste Debout** nach Hamburg, das bedeutendste Hip Hop Stand-up-Battle der Welt.

Der **FC St. Pauli** wird außerdem gemeinsam mit dem **Reeperbahn Festival** ein Projekt mit dem Elektronikkünstler **Matthew Herbert** realisieren. Im Rahmen dies Projekts wird Herbert eine Komposition für zwei Ensembles schaffen, die parallel zu einem Fußballspiel live aufgeführt werden soll.

Das **Opernloft** verbindet den Sport mit der Musik und wird eine **Fußball-Oper** auf die Bühne bringen, die natürlich 90 Minuten dauern soll.

Den Kindern hat das **FUNDUS THEATER** etwas zu bieten: Die Performerinnen des **FC FUNDUS** werden in Schulen gehen und dort mit Schülerinnen und

Schülern über performative Fußballspiele in Dialog zu Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen treten.

Die Altonale/STAMP bringt die Stadtteilinszenierung **24 Tore – gelebt und berührt** nach Altona. 24 Kurzinszenierungen im gesamten Stadtteil, ein Hip-Hop-Battle und eine Nachtparade – alle im öffentlichen Raum – sind Teil dieses Projekts

Der Verein **Football Supporters Europe** wird die **Ausstellung „Fan.Tastic Finals 2024“** zeigen, die auf der erfolgreichen Fan.Tastic Females-Ausstellung basiert und weibliche Nationalteam-Fankultur in Europa zum Thema hat.

Viva con Agua ist mit dem Projekt **„Eleven Walls“** dabei: Insgesamt werden elf Murals künstlerisch gestaltet, um die Europameisterschaft 2024 und das Thema Wasser aufzugreifen. Die Murals sollen in zehn verschiedenen deutschen Städten, darunter Hamburg, umgesetzt werden.

Noch stehen nicht alle Veranstaltungsorte und -daten fest. Im Laufe der kommenden Monate werden die Kulturveranstaltenden ihre Projekte weiter planen. Informationen zu allen Projekten gibt es unter www.kulturstadt.hamburg/uefaeuro2024, ein Veranstaltungskalender wird ergänzt, wenn die Veranstaltungsdaten feststehen.

Nicht zuletzt schlägt die **Gruppenauslosung („Final Draw“)** für die Spiele in den insgesamt zehn Ausrichterstädten eine weitere entscheidende Brücke zwischen Fußball und Kultur: Sie findet am 2. Dezember 2023 in der **Elbphilharmonie** statt. Der „Final Draw“ legt die sechs Vierer-Gruppen fest, in denen die 24 besten Teams Europas im Sommer 2024 gegeneinander antreten. Erst dann wissen die zehn Ausrichterstädte des Turniers, welche Nationen bei ihnen spielen.

Die Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH

Die Fußball-Europameisterschaft 2024 findet in Deutschland in zehn sogenannten Host Cities (Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart) statt. Für den Bund eine ideale Gelegenheit, um auf die gesellschaftlichen Werte Deutschlands in Europa hinzuweisen und die Begeisterung für die UEFA EURO 2024 zu entfachen. Daher fördert die Bundesregierung Kunst- und Kulturprojekte im Rahmen dieses kontinentalen Sportereignisses und möchte damit auch der kulturellen Vielfalt in Deutschland eine Bühne bereiten.

Für die Koordination, der auf Beschluss des Deutschen Bundestags bereitgestellten Fördermittel in Höhe von insgesamt 13,2 Mio. Euro, wurde die Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ins Leben gerufen. In drei Förderrunden von Herbst 2022 bis Frühjahr 2023 wurden gut 270 Anträge gestellt. Bundesweit sind 58 Einzelprojekte, nach Prüfung und Empfehlung seitens eines unabhängigen Programmrates, vom Aufsichtsrat bewilligt worden.

Entsprechend des Leitmotivs „Vom Fußball berührt“ richtet sich das Kunst- und Kulturprogramm nicht nur an kulturell Interessierte, sondern an ein breites Publikum – quasi an alle, die sich vom Fußball berührt fühlen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen werden Werte wie Zusammenhalt und Gemeinwohl stehen, die sowohl für den Fußball als auch für die (deutsche) Kultur prägend sind. Besonderer Wert wurde bei der Auswahl auf Partizipation und Diversität, auf Nachhaltigkeit und auf Barrierefreiheit gelegt. Drei Themenschwerpunkte setzen die inhaltlichen Leitplanken: Deutsche Fußballkultur im europäischen Kontext, Politik und Gesellschaft in Europa sowie Vermittlung kultureller Bildung.

Anpassung des Schulgesetzes: Rot-Grün stärkt pädagogische Ganztagesbetreuung an Grundschulen

An den 128 Grundschulen, die für den Ganztag mit Jugendhilfeeinrichtungen kooperieren, sollen Mitarbeitende in der Nachmittagsbetreuung künftig auch am Vormittag eingesetzt werden können. Damit das Angebot adäquat und langfristig gestärkt werden kann, setzen wir uns als Regierungsfraktionen in einem Antrag für eine Anpassung des Hamburgischen Schulgesetzes ein. Ganztagesangebote erfahren in der Hamburger Schullandschaft eine rege Nachfrage. Perspektivisch steigt damit die Betreuungsqualität sowohl am Vormittag als auch in den Nachmittagsangeboten. Den rot-grünen Antrag hat die Hamburgische Bürgerschaft in ihrer Sitzung am 30. August beschlossen.

Dazu Nils Hansen, unser schulpolitischer Sprecher: „Die Mitarbeitenden der Jugendhilfeträger, die aktuell die Nachmittagsangebote übernehmen, sind dort häufig nur in Teilzeit bei den Trägern beschäftigt. Bislang war es den Schulen nicht möglich, diese auch am Vormittag für die Betreuung einzusetzen. Wir wollen den Schulen nun ermöglichen, auch am Vormittag mit externen Trägern im Bereich der Erziehung und Bildung zusammenzuarbeiten und die gut ausgebildeten und für die Kinder bereits vertrauten Personen auch für die Vormittagsbetreuung einzusetzen.

Damit schaffen wir finanzielle Perspektiven für die Mitarbeitenden der Träger und sorgen zugleich für ein den Schüler:innen vertrautes Betreuungsumfeld. Durch die dadurch mögliche höhere Wochenarbeitszeit wird die Mitarbeit zudem attraktiver für pädagogische Fachkräfte. Damit wirken wir dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Anpassung des Hamburgischen Schulgesetzes schaffen wir vielfältige und gute Betreuungsmöglichkeiten im Rahmen des Ganztagesangebotes an Hamburger Schulen.“

Sommertour mit unserem Fraktionsvorsitzenden Dirk Kienscherf durch Steilshoop am 25. August

Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender ist auch in diesem Sommer wieder in den Hamburger Stadtteilen unterwegs. Auf Einladung von Lars Pochnicht und mir fand am 25. August ein Rundgang durch Steilshoop statt.

Um 15.30 Uhr begann die Tour mit einem Infostand in der Gründgensstraße, zu der neben Dirk Kienscherf auch Tanja Taaks, die Projektbeauftragte der Hochbahn für Bürgerbeteiligung und Information zur U5, anwesend war. Am Ort der zukünftigen U-Bahnhaltestelle Steilshoop gab es von 15.30-16.30 Uhr Informationen zum Projekt U5 und die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Anschließend ging es zu Fuß zum SC Hellbrook und zum Campus Steilshoop und zum Haus der Jugend.

Besuch der Elbphilharmonie-Plaza bleibt bei Spontanbesuch

kostenlos

Senat beschließt, den Großteil der dadurch fehlenden Einnahmen durch Zuschuss auszugleichen

Über 19 Millionen Besucherinnen und Besucher waren seit der Eröffnung im November 2016 auf der Plaza der Elbphilharmonie. Die Aussichtsplattform des Konzerthauses gehört inzwischen zu den beliebtesten Attraktionen der Hansestadt, für Hamburgerinnen und Hamburger, aber besonders für Touristinnen und Touristen. Der Senat hat gestern beschlossen, dass der individuelle Spontanbesuch auch weiterhin kostenfrei möglich bleiben wird. Wie bislang auch, wird weiterhin nur bei Vorbuchungen und für Gruppen ein Eintrittsgeld fällig.

Ursprünglich haben wir in der Bürgerschaft 2016 im Betriebskonzept der Elbphilharmonie festgelegt, dass Spontanbesuche nur im ersten Jahr nach der Eröffnung kostenlos sein sollten und danach ein Eintritt festgelegt werden könnte. Dank der guten wirtschaftlichen Lage der Elbphilharmonie Laeiszhalle Betriebsgesellschaft (ELBG), die für den Betrieb des Konzerthauses zuständig ist, konnte der Verzicht auf einen Plaza-Eintritt bisher beibehalten und der Betrieb der Plaza aus den Erlösen anderer Bereiche finanziert werden.

Wegen der generell steigenden Kosten in allen Betriebsbereichen ist diese Querfinanzierung jedoch nicht mehr möglich. Damit der individuelle Spontanbesuch weiterhin kostenlos bleiben kann, erstattet die Stadt Hamburg der ELBG zukünftig einen Großteil des Einnahmepotenzials eines Plaza-Eintritts, die ELBG wiederum verzichtet auf die Erhebung eines solchen. Dafür zahlt die Stadt ab der Saison 2023/24 einen Ausgleichsbetrag in Höhe von 3,6 Millionen Euro aus dem allgemeinen Haushalt an die ELBG. In allen anderen Betriebsbereichen ist die ELBG jedoch weiterhin gehalten, kostendeckend und ohne städtischen Zuschuss zu arbeiten. Damit hält die Stadt Hamburg das Versprechen, dass der Betrieb der Elbphilharmonie nicht zulasten anderer Bereiche der Kultur geht. Voraussichtlich werden wir im Herbst in der Bürgerschaft über die entsprechende Drucksache entscheiden.

Dr. Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Die Elbphilharmonie hat von Anfang an alle Erwartungen übertroffen. Rund sechseinhalb Jahre nach der Eröffnung zählt das Konzerthaus zu den besten der Welt. Auf die Plaza und in die Konzerte kommen weitaus mehr Besucherinnen und Besucher als vor der Eröffnung erwartet. Mit ihrem erstklassigen und klugen Programm prägt die Elbphilharmonie die Kulturstadt Hamburg. Durch zahlreiche Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen entstehen innovative Programme und neue Formate. Wir haben unser Versprechen gehalten, dass der Betrieb der Elbphilharmonie nicht zulasten anderer Kultureinrichtungen geht. Mit dem Senatsbeschluss kann nun auch der spontane Besuch auf der Plaza kostenlos bleiben.“

Unser Finanzsenator Dr. Andreas Dressel: „Unter Anspannung aller Kräfte ist uns es uns jetzt noch einmal gelungen, die Defizite der ELBG aus dem allgemeinen Haushalt für die Jahre 2023 und 2024 auszugleichen. Der Kulturhaushalt bleibt dabei wie besprochen unangetastet. Um weiterhin den beliebten kostenlosen Plaza-Eintritt auch ab 2025 gewährleisten zu können, werden wir perspektivisch neue Wege gehen müssen. Wir werden in diesem Kontext prüfen, ob und inwieweit die steigenden Einnahmen bei der Kultur- und Tourismustaxe an dieser Stelle auch einen Beitrag leisten können.“

Die ELBG sollte laut der Spielbetriebsdrucksache aus 2016 jenseits der sogenannten Facility-Management-Kosten im operativen Betrieb kostendeckend, das heißt ohne städtische Zuwendung, arbeiten. Deshalb war ein Eintritt für den Plaza-Besuch bereits 2016 als eine Möglichkeit, Erlöse zu generieren,

vorgesehen. Da auch rund sechseinhalb Jahre nach der Eröffnung noch jährlich über eine halbe Millionen Hamburgerinnen und Hamburger die Plaza besuchen, hat sich der Senat entschlossen, die in der Spielbetriebsdrucksache festgelegten finanziellen Rahmenbedingungen in diesem Punkt zu ändern und der ELBG das Erlöspotenzial eines Plaza-Eintritts größtenteils zu erstatten. So wird es der ELBG ermöglicht, auch zukünftig keinen Plazaeintritt für den individuellen Spontanbesuch zu erheben. Der derzeit kalkulierte Aufwand der Stadt Hamburg beläuft sich ab der Saison 2023/24 auf einen Ausgleichsbetrag in Höhe von 3,6 Millionen Euro, der aus dem allgemeinen Haushalt der Stadt der ELBG bereitgestellt wird.

Fazit: Spielbetriebskonzept der Elbphilharmonie hat sich bewährt

Mit Blick auf das 2016 beschlossene Spielbetriebskonzept wird heute deutlich, dass die Elbphilharmonie alle drei Zielvorgaben erfüllt oder sogar übertroffen hat: Im Spielbetriebskonzept war 2016 festgelegt worden, dass die Elbphilharmonie ein Konzerthaus für alle, eines der besten Konzerthäuser der Welt und ein Wahrzeichen für Hamburg werden solle. Den Erfolg in allen drei Bereichen belegen die Zahlen der vergangenen Spielzeiten:

Sowohl in der programmatischen Vielfalt als auch in der Preisstruktur ist die Elbphilharmonie ein Konzerthaus für alle. Im Bereich Education sind ebenfalls neue Maßstäbe gesetzt worden. Die Nachfrage aus Schulen, Kitas, Stadtteilkulturzentren und anderen sozialen Einrichtungen hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. Um dieser Nachfrage besser gerecht zu werden, hat die HamburgMusik ihr Education-Programm gegenüber den ursprünglichen Kalkulationen mehr als verdoppelt.

Die hochwertige inhaltliche Programmgestaltung durch die Intendanz hat dazu geführt, dass sich die Elbphilharmonie innerhalb kürzester Zeit als eines der weltweit führenden Konzerthäuser etabliert hat.

Das spektakuläre Gebäude ist außerdem schnell zu einem weithin bekannten Wahrzeichen geworden, das Hamburgerinnen und Hamburger genauso wie Touristinnen und Touristen begeistert. Die Elbphilharmonie steht wie kein zweites Gebäude für die Kulturstadt Hamburg. Die Nachfrage nach Konzerten und dem Plaza-Besuch übertrifft weiterhin alle Erwartungen.

Ausstellung zu "80 Jahre Operation Gomorrha" ab dem 31.8. in der Rathausdiele

(mit Saskia Hinrichs vom Volksbund auf der Ausstellungseröffnung am 31.8.)

Man schätzt, dass bei den Bombenangriffen im 2. Weltkrieg über 120.000 Menschen verletzt wurden und wahrscheinlich um die 35.000 der „Operation Gomorrha“ zum Opfer fielen. Die Operation Gomorrha gehört zu den prägenden Ereignissen in der Hamburger Geschichte, wie der große Brand 1842, die Cholera-Epedimie 1892 oder die Sturmflut 1962. Jetzt, 80 Jahre, später gibt es ab dem 31. August eine Ausstellung in der Rathausdiele aus Sicht der Kinder. Auch, um die Erinnerungskultur nach so vielen Jahren für jüngeren Generationen erlebarer zu gestalten .

Die jetzt startende Ausstellung widmet sich dieser schlimmsten Hamburger Katastrophe aus der Sicht der damaligen Kinder-Generation:

»Wir waren unsichtbar zu Erwachsenen geworden.«
Kinder und Jugendliche in der Zeit der Bombardierungen Hamburgs im Sommer 1943

Für fünf Jahre bestimmten Luftalarme und Luftangriffe das Leben der Hamburger Bevölkerung. Insgesamt wurden in Hamburg während des Zweiten Weltkrieges 778 örtliche Luftwarnungen ausgerufen. Der erste Luftangriff ereignete sich am 18. Mai 1940, der letzte fand am 27. April 1945 statt.

Kinder wuchsen in Hamburg unter diesen Bedingungen heran und wurden bereits früh in den Luftschutz eingebunden. Doch was wurde in dieser Zeit aus den Jungen und Mädchen in den Luftschutzkellern? Während die Erwachsenen vor allem mit sich selbst und mit den Ereignissen außerhalb beschäftigt waren, mussten die Kinder oft allein mit der Situation zurechtkommen.

Die Ausstellung widmet sich zu einem großen Teil dem Schicksal der Kinder und ihrem Leben vor, in und nach diesen Hamburger Bombennächten.

Dr. Christian Lübke, Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber Hamburg, hat mit Saskia Hinrichs und Jessica Gerzen diese Ausstellung konzipiert.

Einweihung Bramfelder Sportbox am 27. August

Am 27. August wurde die Bramfelder Sportbox beim GESundFIT am Erich-Ziegel-Ring 44 mit einem Aktionstag eröffnet. Mit den SportBoxen kann überall dort, wo gesportelt oder gespielt wird, kostenfrei Spiel- und Sportequipment ausgeliehen werden. In den Boxen stehen beispielsweise Fuß- oder Basketbälle, Boulekugeln oder auch Fitnesstrainingsequipment zur Verfügung.

Zur Nutzung muss die SportBox-App installiert werden. Weitere Infos unter: Sportbox – Sport- und Spiele-Equipment per App leihen | für Sportler

---

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

powered by CleverReach